

Geschlechtersensible Versorgung (6)

Moderation & Impuls: Lena Mahnke (Gesundheitsreferat, Gesundheitsplanung, Fachstelle Frau & Gesundheit und Gendermedizin)
Dr. Hildegard Seidl (München Klinik, Fachreferentin für Gendermedizin)



Herausforderungen

- Fehlende Forschung allgemein und zu wenig geschlechterbezogene Subgruppenanalysen in bestehender Forschung
- Wenig Lehre zu einer geschlechtersensiblen Versorgung
- Zu geringe Kompetenzen hinsichtlich der geschlechtersensiblen Versorgung in der Versorgungspraxis
- Kaum Vergütung der „sprechenden Medizin“ → ausführliche und umfassende Anamnese wird als selten wahrgenommen



Konkreter Bedarf

- Aufnahme einer geschlechtersensiblen Versorgung in die Ausbildungscurricula medizinischer und pflegerischer Berufe
- Sensibilisierung und Weiterbildung für bereits länger praktizierende Ärzt*innen über eine gendersensible Versorgung
- Einforderung von geschlechterbezogener Subgruppenanalysen durch Institutionen, die finanzielle Mittel für Forschung bereitstellen



Multiplikator*innen

- Alle Personen im engeren und weiteren Bekanntenkreis
- Medizinische Fachangestellte
- Pflegepersonal
- Haus- und Fachärzt*innen
- Ausbildungsanstalten für medizinische und pflegerische Berufe



Positive Beispiele

- Vereinzelte Fachstellen (z.B. in der Mük)
- Interaktion im Behandlungskontext zwischen Ärzt*innen und Patient*innen
- Tagungen und Medienbeiträge



Handlungsempfehlungen

- Annehmen von Hilfe und Hören auf Vertraute („Rückendeckung“ bei Unverständnis durch Ärzt*innen)
- Proaktive Erfragung einer gendersensiblen Versorgung und Hinweis auf bekannte Informationen
- Kritisches Nachfragen
- Empowerment von Betroffenen durch Betroffene
- Öffentlichkeitsarbeit (auch in einfacher Sprache) und mehr Informationen für Laien
- Proaktives Aufsuchen von Ärzt*innen, die sich mit Gendermedizin auskennen



Geschlechtersensible Versorgung (6)

Moderation & Impuls: Lena Mahnke (Gesundheitsreferat, Gesundheitsplanung, Fachstelle Frau & Gesundheit und Gendermedizin)
Dr. Hildegard Seidl (München Klinik, Fachreferentin für Gendermedizin)



Wie können Sie dieses Wissen ganz konkret in Ihrem Alltag anwenden? 1

Wie können Sie dieses Wissen in Ihrem Umfeld einbringen und weitergeben? 2

Was benötigen Sie, um sich noch besser über eine geschlechtersensible Versorgung informieren zu können? 3

Was wünschen Sie sich von politischen Entscheidungsträger*innen, um eine geschlechtersensible Versorgung zu stärken? 4

- auf den Partner hören
- nicht annehmen
- im Arztbesuch
- Weiblich
- Rufen stärken
- immer wieder
- Augen auf bei der Arztwahl
- mit Angehörigen darüber sprechen
- ältere Generation "befragen"
- vorbereiten zum Arzt gehen, auf Unterschiede hinweisen
- von Versuchstaltung berichten

konkretes Nachfragen

- Externe Hilfen
- passenden Arzt / Ärztin suchen
- Arzt / Ärztin hinterfragen
- ärztliches Personal "schulen"
- miteinander darüber reden
- austauschen welche Probleme man hat

- Empowerment von Klient*innen privat / beruflich
- dran bleiben

Konzeptionelle Versorgung von Menschen mit Behinderung

- Empowerment von Mädchen bereits in der Schule
- einfache Sprache
- mehrsprachig
- Dolmetscher
- Newsletter
- Informationsmaterial (z.B. Apoptosen)
- Infos UK
- BeGA = BioG
- Bücher
- Vernetzung
- Impulse
- Literatur?

In die Ausbildung von Ärzt*innen einbringen

- Bündeln aller Forschungsfelder
- Interdisziplinäre
- Studien?
- Arztwahl
- Termine dort wo wir will?
- Fortbildungen
- geschlechtersensible Studien
- Forschung
- Lehre?